

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Richter,
Unterstädtstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 75.

Halle, Montag den 30. März
Hierzu eine Beilage.

1846.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal
dieses Jahres, April bis Juni (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch
vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen
bei den Königl. Wohlbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.
Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlbl. Landraths-
Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 17. März 1846.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 20. März. (K. Btg.) Das von unserem
Kultusministerium eingeforderte Gutachten der hiesigen theo-
logischen Fakultät über die Predigt des Dresdener Seniors
Krause („Ueber die Person Jesu Christi“) wird hier durch
die dauernde Krankheit des Professors Hengstenberg verzögert,
welcher in dieser Sache von der Fakultät zum Referenten
ernannt worden ist. Herr Hengstenberg soll sich den
ganzen Winter über in einem sehr leidenden Zustande be-
funden haben, so daß er auch seine Vorlesungen an der
Universität, die er zu Anfang des Semesters begonnen, nicht
zu Ende bringen konnte. Daß gerade auf ihn die Wahl
zum Referenten in einer Angelegenheit fiel, bei der es sich
um die Freiheit des Lehramtes und um ihre Unvereinbarkeit
mit dem christlichen Positivismus handelt, das beweist
hinlänglich, in welchem Sinne die Berliner theologische
Fakultät die ihr zur Entscheidung vorgelegte Frage zu be-
antworten gedenkt. Da Marheineke an den Fakultäts-
sitzungen keinen Antheil mehr zu nehmen pflegt, so bleibt
den übrigen vier Mitgliedern der Fakultät, den Herren
Hengstenberg, Reander, Strauß und Twisten, unter denen
keine grundthümlichen Abweichungen der Meinung stattfin-
den können, die Abfassung des Votums ungehindert über-
lassen. Von Seiten des Hrn. Ministers ist diese Angelegen-
heit neuerdings wieder sehr dringend zur Förderung em-

pfohlen worden, und dem zu erwartenden Spruche muß
man allerdings als einem sehr wichtigen entgegensehen, da
vor dem Forum der Wissenschaft selbst über eine Frage
abgeurtheilt werden soll, über welche die Regierung bisher
nur eine schwankende Praxis beobachtet hatte. Uebrigens
scheint unsere Regierung gesonnen, den religiösen Abwei-
chungen der Zeit gegenüber fortan versöhnlichere und wei-
tere Maximen als bisher eintreten zu lassen. In dieser
Weise scheint sie besonders jetzt ein neues Verhältnis zu
den neuprotestantischen Bewegungen einleiten zu wollen.
Auf dieses neue Stadium deutet auch die königliche Bestä-
tigung, welche jetzt der Wahl des Diakonus Walzer zum
Prediger in Nordhausen zu Theil geworden, nachdem diese
früher wegen Verwicklung des Hrn. Walzer mit der Wis-
slicenus'schen Richtung entschieden verweigert worden war.
In Nordhausen hatte sich aber bereits die ganze Stadt
mit Ausnahme eines einzigen Predigers zur Bildung einer
freien evangelischen Gemeinde bereit erklärt. In jenen Ge-
genden würde dies von sehr weitreichenden und unberechen-
baren Folgen gewesen sein. Die Kabinettsordre, durch welche
Walzer bestätigt ist, wird aber wohl eine beschwichtigende
Wirkung auf die dort gährenden Bewegungen ausüben. (Hier
ist über diese Angelegenheit noch nichts Bestimmtes bekannt.)

Berlin, d. 23. März. (D. A. Btg.) Wie wir frü-
her berichteten, hatten die Abgeordneten der evangelischen

Konferenz es auf sich genommen, von ihren resp. Anordnern die Einwilligung zur Veröffentlichung der Berathungsprotokolle auszuwirken. Die dieserhalb eingeleiteten Unterhandlungen sind bereits so weit gediehen, daß alle Regierungen sich für eine öffentliche Mittheilung über die Verhandlungen ausgesprochen haben; jedoch wollen Mehrere nur in eine auszugswaie Publikation der Protokolle willigen, während von den Meisten die vollständige Veröffentlichung beantragt wird. Noch ist die Frage nicht geschlossen, und man hofft, daß es weitem Einigungsversuchen gelingen werde, auch die bisher noch abgeneigten Theilnehmer der Konferenz für die unverkürzte Publikation zu gewinnen.

△ **Berlin**, d. 25. März. Man spricht vielfach von einer Allerhöchsten Ordre, welche in Kurzem emaniren würde und den Deutsch-Katholiken, wenn auch gerade noch keine vollkommene staatliche Anerkennung, so doch sehr bedeutende Rechte zugestehen würde. Dieselbe soll bereits ausgefertigt vorliegen und nur noch durch einige äußere Bedenken zurückgehalten sein.

Auch aus der Provinz Sachsen theilhaftig man sich jetzt an dem allgemeinen Verlangen nach Errichtung zeitgemäßer Bankinstitute, zur Aufrechthaltung des gesunkenen Kredits. Ein angesehenere Bürger Magdeburgs soll den Staatsbehörden in der jüngsten Zeit einen Plan eingereicht haben, worin das, was man bereits einmal für die Stadt Berlin verwirklichen wollte, auf den ganzen Staat ausgedehnt werden würde. Es handelt sich nämlich um eine Mobilisirung des Privatgrundvermögens für den ganzen Staat durch Papiergeld. In Berlin wird eine Centralbank errichtet, welche in jeder Provinz eine von sich abhängige Hauptbank und diese wieder Lokalbanken haben. Um ganz sicher zu gehen, soll vorläufig $\frac{1}{5}$ des Grundwerths mobilisirt werden; dadurch werden die Kapitalien bereits so sehr anwachsen, daß eine Herabsetzung des Zinsfußes mit Sicherheit zu erwarten steht. Es scheint dies System in seiner ersten Organisation ein dem Schottischen Banksystem ähnliches zu sein und in Schottland ist allerdings der Segen groß gewesen. Indes darf nach den bisherigen Antecedenzen mit Grund bezweifelt werden, daß unsere Behörden gerade auf einen solchen Plan eingehen werden und wirklich hat er auch viel mit unsern anderweiten Staatseinrichtungen völlig Kontrastirendes.

Die Vermuthung, welche wir neulich schon, aus Anlaß der Auflösung des Breslauer Schullehrerseminars auszusprechen veranlaßt waren, scheint sich zu bestätigen. Es scheint eine Reorganisation der Schullehrerseminare überhaupt im Werke zu sein. Den Seminardirektoren sind folgende drei darauf bezügliche Fragen zur Beantwortung vorgelegt worden: 1) ob eine Trennung zwischen den Stadt- und Land-Schullehrern thunlich erscheine? 2) wenn nicht, ob da nicht eine allgemeine Ermäßigung der wissenschaftlichen Ansprüche an die Schullehrer empfehlenswerth sei, damit insbesondere die Landschullehrer sich nicht zu Erwartungen veranlaßt fänden, denen ihre späteren Lebensverhältnisse widersprechen müßten? 3) ob von den unter solchen ermäßigten Ansprüchen gebildeten Schullehrern zu erwarten stehe, daß die Stadtschullehrer sich für ihren Beruf selbstständig weiter fortbilden würden? — Wir können hier für das einzelne Wort nicht Bürge sein, doch ist der Sinn der Fragen richtig. Man knüpft nun daran die Vermuthung, daß die hohe vorgesetzte Behörde überhaupt eine Trennung der Seminare für Stadt- und Landschullehrer beabsichtige; die ersteren scheinen in die kleineren

Städte, die letzteren nach dem Lande selbst verlegt werden zu sollen.

Eine noch wichtigere Nachricht ist: es heißt mit großer Bestimmtheit, daß die bereits in den Landtagsabschieden in Aussicht gestellte protestantische Reichssynode zum 1. Mai hier zusammentreten würde. So viel man jetzt erfährt, soll sie von den Generalsuperintendenten, Superintendenten und Bischöfen gebildet werden. Bischof Eylert wäre dem Bernehmen nach schon einberufen.

In Sachen des hiesigen Lokalvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen scheint nun der letzte Schritt geschehen zu sein. Es ist schon früher mitgetheilt, daß der Oberpräsident die Statuten nicht bestätigen wollte, indem er zugleich anzeigte, daß fernere Lokalvereine sich nur unter dem Vorbehalt staatlicher und städtischer Behörden mit Genehmigung des Ministerii des Innern bilden dürften. Hiergegen remonstrirte das Comité noch einmal, indem es sich statt des inzwischen abgetretenen Grafen von Arnim an den Herrn von Bodelschwing wandte, seine Statuten vertheidigte und um Angabe der abzuändernden Stellen bat. Der Bescheid des Ministerii ist jetzt dahin eingelaufen, daß man nach dem früheren Bescheide des Oberpräsidenten ein Comité gar nicht mehr anerkennen könne und die Berathungen desselben, welche zum Behuf jener erneuerten Eingabe nöthig gewesen wären, selbst für ungesetzlich erkläre. Das Comité existire nicht mehr und alle etwaigen ferneren Schritte desselben würden von den Behörden ignoriert werden. Damit ist denn der Lokalverein aufgelöst. Was mit dem Centralverein geschehen wird, steht noch dahin. Bekanntlich hat die Generalversammlung im vorigen Herbst gegen eine Stimme Aufrechterhaltung des Vereins beschlossen und zu dem Ende den Vorstand ermächtigt, weitere Schritte bei den Behörden zu thun. Man glaubt, daß es in der Absicht liege, denselben in den noch zu errichtenden Schwanenorden aufzunehmen.

△ **Königsberg**, d. 19. März. (Dan. Ztg.) Bei der schon erwähnten, am 16. d. stattgefundenen Unterredung zwischen Abgeordneten der freien evangelischen Gemeinde und Mitgliedern des Konsistoriums trat der Wunsch der Behörde, die Dissidenten zur Landeskirche zurückzuführen, sehr lebhaft und entschieden heraus. Was irgend die theologische Beredtsamkeit vermag, bot Hr. Dorner auf, um die Deputirten der freien Gemeinde zu überzeugen, daß das Interesse der Religion wie der Personen durch das Ausscheiden aus der Kirche gleich sehr bedroht sei. Allein es konnte zu einer Einigung nicht kommen, da hier Gewissens- und die von ihr unzertrennliche Lehrfreiheit gefordert, dort beim alten Symbolzwang standhaft beharrt wurde. Da jedoch das „Ausscheiden aus der Kirche“ so nachdrücklich zur Sprache gebracht ward, so sah man genauer zu, und es fand sich, daß das Oberpräsidium den Eingang des in der Gemeindeversammlung vom 19. Jan. c. unterzeichneten Ausschreibens mißverstanden und so gedeutet hatte, als wolle die freie Gemeinde sich von der evangelischen Kirche trennen, während sie sich doch nur vom bestehenden Kirchenregiment, der Kirche des Konsistoriums, entschieden löst, selbst aber die ächte, gereinigte, evangelische Kirche darstellt. Man nahm sich daher auch gleich vor, bei der Gemeinde ein Schreiben zu beantragen, durch welches dem Oberpräsidium die Absicht derselben deutlicher und bestimmter auseinandergesetzt werden soll.

Nach einem Bericht von der polnischen Grenze soll die russische Regierung die Ausführung der bekannten Maßregeln, welche die dortigen Juden bedrohen, und zu deren

Beseitigung oder Milderung Sir Moses Montefiore sich jetzt nach Petersburg begiebt, so eben noch um vier Jahre hinausgeschoben haben.

Thorn, d. 19. März. Gestern Nachmittag ist der Polizei-Präsident Lauterbach in Begleitung des Landraths v. Grävenitz hier eingetroffen, um, wie man hört, einige Zeit hier zu bleiben. Auch sind wieder einige der begüterten Klassen angehörige Personen in der Umgegend verhaftet und hier eingebracht worden. — Der hiesigen Polizeiverwaltung steht eine Erweiterung bevor. Die königl. Regierung zu Marienwerder hat nämlich dem hiesigen Magistrat zur Kenntnissnahme mitgetheilt, daß in Folge höherer Anordnung ein königl. Polizei-Direktor hier angestellt werden solle.

Dresden, d. 23. März. Bereits unterm 10. Dec. v. J. war der II. Kammer von der dritten Deputation Bericht über mehrere Petitionen, die Erlassung eines Aufbruchgesetzes betreffend, zugegangen, und es hatte dieselbe der Kammer angerathen, die Regierung um baldigste Vorlesung eines betreffenden Gesetzentwurfs zu bitten. Bald darauf, am 6. Februar, kam auch in der I. Kammer der Deputationsbericht über dieselbe Angelegenheit vor, in welchem ebenfalls die Erlassung eines Aufbruchgesetzes beantragt wurde. Diesem Wunsche der Stände hat jetzt die Regierung genügt, und es kam in der Sitzung der I. Kammer am 20. März ein vom 16. März datirtes Dekret, den „Entwurf zu einem Gesetz über das Verfahren bei Störungen der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit betreffend“ zur Verlesung. Das Dekret lautet wie folgt:

„Se. Königl. Majestät haben sich bewogen gefunden, behufs genauerer Bestimmung des Verfahrens bei Störungen der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit, mit besonderer Rücksicht auf die dabei eintretende Mitwirkung der bewaffneten Macht und die den Gebrauch der Waffengewalt bedingenden Formen und Voraussetzungen, einen Gesetzentwurf bearbeiten zu lassen. In dem daher selbiger nebst den dazu gehörigen Motiven den getreuen Ständen in der Vorlage zur Berathung zugeht, sehen Allerhöchstdieselben der darauf abzugebenden Erklärung entgegen, indem Sie den getreuen Ständen in Huld und Gnaden wohl beigethan verbleiben. Dresden, am 16. März 1846. Friedrich August.“

Der Gesetzentwurf ordnet in 11 Paragraphen die Form des von den Behörden bei vorkommenden Unruhen zu beobachtenden Verfahrens, und bestimmt, wann bei Aufruhr und Tumult mit Waffengewalt einzuschreiten sei. Hiernach leitet bei entstehenden Unruhen zunächst die Ortspolizeibehörde die erforderlichen Gegenmaßregeln. Ist eine solche nicht am Orte, so tritt der Kommandant des anwesenden Militärs, nach ihm der Kommandant der Kommunalgarde oder, wo eine solche nicht existirt, der Kommandant der etwa vorhandenen Schützencorps, in deren Ermangelung endlich der nächstanwesende öffentliche Beamte ein. Jeder, der nichts zur Mitwirkung für Herstellung der Ruhe zu thun hat, muß in seiner Wohnung bleiben, sonst wird er zu den Auführern gerechnet. Wird bewaffnete Macht erforderlich, so ist „in der Regel“ zunächst die Kommunalgarde, oder das Bürgerschützencorps herbeizuziehen. Wenn die Aufforderungen zum Auseinandergehen nichts fruchten, so wird das Aufbruchzeichen, verbunden mit einem hörbaren Signal, gegeben und sofort im Namen des Königs zum Auseinandergehen aufgefordert. Ist die Aufforderung nach dem dritten Male fruchtlos, so werden die Waffen bis zur Erreichung des Zwecks gebraucht. Wenn die Auführer selbst die Angreifenden sind, so wird ohne

Weiteres die Waffengewalt gegen sie angewendet. Das Dekret wurde der ersten Deputation zur Berichterstattung überwiesen. (D. N. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. März. Das Prinzip der Pennypost auf Verbindungen mit der Eisenbahn scheint jetzt auch bei einigen großen Bahnen in Bezug auf kleinere Fahrstrücke Anwendung zu finden. Die große Verbindung von Eisenbahnen, welche jetzt unter dem Namen der London- und Nordwestbahn-Gesellschaft zur Ausbeutung der großen Landesbahnen mit einem Kapital von 14 Millionen Pfund sich gebildet, hat den Beschluß gefaßt, daß alle Pakete unter 12 Pfd. vom Ausgangspunkt nach dem Auslaufpunkt und nach allen Zwischen-Stationen für den gleichmäßigen Satz von 1 Sh. transportirt werden sollen.

Das Unterhaus-Mitglied Herr Mac-Gregor hat für das Parlament eine amerikanische Statistik bearbeitet, welche folgenden Stand der gegenwärtigen Land- und Seemacht der Vereinigten Staaten giebt. Stehendes Heer: 1 Regim. Dragoner, 1 Regim. Schützen, 4 Compagnien Artillerie und 8 Reg. Infanterie, im Ganzen 9847 M., welche nach einem eben in Ausführung begriffenen Reductionsgesetz von 1842 auf 7590 erst noch vermindert werden sollen. Ganz anders lautet freilich das Armeregister von 1843 hinsichtlich der Miliz. Hier sind aufgezeichnet nicht weniger als 627 Generale, 2670 Stabsoffiziere, am 14,000 Feld- und 45,000 Compagnie-Offiziere, in Summa zusammen mehr als 62,000 Offiziere über ein Heer von 1,385,645 Mann! Die „Times“, welcher diese Notizen entnommen, fügt hinzu, sie halte es unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Föderalregierung für durchaus unmöglich, daß dieselbe nur ein Heer von 30,000 M. zum Ausrücken über die eigenen Grenzen zusammenbringe. — Die Seemacht der Vereinigten Staaten besteht aus 11 Linienschiffen, wovon nur 2 völlig ausgerüstet, 14 Fregatten erster Klasse, zu 44 Kanonen, 2 zu 36, 17 Kriegssloops, 8 Driggs, 9 Schooners und 6 Kriegsdampfern. Die Navy-List verzeichnet 67 Capitaine, 94 Commandeurs, 324 Lieutenanten, über 500 Midshipmen und 31 Masters. Die Mannschaft, sagt Herr Mac-Gregor, lasse sich nicht wohl angeben, da ein großer Theil derselben aus Engländern bestehe, die bei dem Ausbruche eines Krieges zwischen Amerika und dem Mutterlande nicht mehr zu derselben gezählt werden könnten.

Spanien.

Madrid, d. 16. März. Das neue Kabinet ist konstituirte. Die „Gazeta“ vom 17. sollte die Namen der neuen Minister bekannt machen. General Narvaez, Herzog von Valencia, ist zum Conseil-Präsidenten und dabei zum Kriegeminister ernannt. Er übernimmt auch interimistisch das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten. Es soll dieses Portefeuille demnächst an Herrn Gonzalez Bravo, oder an Herrn Casa Fujo, Herzog von Cotomayor, oder an Herrn Isturiz übergehen. Herr Burgos ist zum Minister des Innern, Herr Orlando zum Finanzminister, Herr Egana zum Justizminister und General Pezuela zum Marineminister ernannt worden.

Die Kongresssitzung vom 16. März war sehr stürmisch. Miraflores antwortete auf eine Interpellation, er wisse vom Kaiser Kabinettskrisis; das Ministerium besitze das Vertrauen der Königin, sei einig, und könne auf die Unterstützung der Cortes rechnen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Leutenant von Rodenthiem'schen Ehegatten beabsichtigen ihr bei Sangerhausen gelegenes Gut, die Engelsburg oder Brechtewende genannt, wozu außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden fünf Hufen Land gehören, nebst dem vorhandenen Inventaris an den Meistbietenden zu verkaufen.

Mit der Leitung des Geschäfts beauftragt, lade ich Kauflustige ein, ihre Gebote in dem auf

den 14. April d. J. Vormittags
10 Uhr

in meinem Geschäftslokale anberaumten Termine abzugeben.

Die Grundstücke können täglich in Augenschein genommen werden; auch bin ich gern bereit, noch vor dem Termine über die Verkaufsbedingungen Auskunft zu erteilen und den neuesten Pacht-Contract vorzulegen.

Sangerhausen, den 6. Febr. 1846.
Der Königl. Justiz-Commissar und Notar
Hesse.

Schulsache.

Junge Leute, welche sich zur Aufnahme in ein Königl. Schullehrer-Seminar vorbereiten wollen, finden dazu in dem Vorbereitungsseminare, welches bereits seit 8 Jahren mit der Bürgerschule in den Franckeschen Stiftungen hieselbst in Verbindung steht und in welchem den 20. April d. J. ein neuer cursus beginnt, Gelegenheit. Das Nähere wolle man gefälligst erfragen bei

Halle, den 26. März 1846.
Trothe,
Inspector der Bürgerschule in den
Franckeschen Stiftungen.

Pachtcession. Mit Genehmigung des Herrn Grafen von Hohenthal-Pöhlau beabsichtige ich die Pachtung des Ritterguts Gruna bei Eilenburg von nächster Johanni ab zu cediren.

Hildebrand.

120 Wispel Saamen-Kartoffeln, hellrothe schlesische Sorte, liegen auf dem Rittergute Gruna bei Eilenburg zum Verkauf.

Mein Tapetenlager, bestehend in einigen 60 verschiedenen Mustern und eben so viel Bordüren, verkaufe ich von heute an, um damit aufzuräumen, unter dem Einkaufspreise, als zweifarbige Tapete à Stück 4 Sgr., dreifarbig à Stück 5 Sgr. u. s. w.
Anton Wiese in Eisleben.

Das erste Herren-Garderobe-Magazin aus Berlin

empfehle zum bevorstehenden Markt ein noch nie so groß dagewesenes Lager der neuesten Pariser Herrenkleider. Als besonders beachtenswerth hierunter zu empfehlen sind:

Pariser Lonjumeau, wasserdicht, und Gesundheits-Röcke, Sommer-Paletots, Röcke, Beinkleider und Westen, Morgen-Röcke à la Richelieu, Schlaf-, Haus- und Bambus-Röcke.

Sämmtliche Artikel sind höchst elegant und sauber gearbeitet, und verspreche unter reeller Bedienung die möglichst billigen Preise. Jede der geehrten Herrschaften bitte nur mein Lokal zu besuchen, und bin versichert, daß es Niemand ohne zufrieden gestellt zu sein verlassen wird. Das Verkaufslokal befindet sich:

gr. Steinstraße Nr. 163, der Stadt Hamburg gegenüber.

Pariser und Wiener Shawls und Umschlagetücher

bei
Gebrüder Dombrowsky aus Leipzig.

Lager: große Steinstraße, dem schwarzen Adler gegenüber.

Bettmatrassen-Verkauf.

Mit schmal und breit gestreiftem blau und rothen Bettzwillich, sauber und elegant gearbeitet, als äußerst billig, à Stück 2¹/₂, 3 und 3¹/₃ Thlr., empfiehlt sich
Ernstthal in Halle a./S.

Fenster-Vorleger und Luft-Fenster fertigt billigst C. W. Steuer, kl. Steinstraße Nr. 209.

Auch werden alte wieder aufgemalt.

In der Stadt Schmiedeberg Nr. 97 steht ein zur Weißgerberei eingerichtetes Haus nebst Zubehör aus freier Hand zu verkaufen.

Daß ich meine Fabrikation gutgeformter Lehmsteine jetzt so eingerichtet habe, daß dergleichen fortwährend zu möglichst billigem Preise in meinem Hause Nr. 1179, Neumarkt-Fleischergasse in Halle, ingleichen auch Torfsteine von bekanntlich guter Kohle, ebenfalls zum billigsten Preise, zum Verkauf stehen, zeige ich ergebenst an, und bitte um recht viele Abnahme.
Eduard Taak.

Ich sehe mich genöthigt, hierdurch Jedem zu warnen, Niemandem, wer es auch sei, auf meinen Namen etwas zu creditiren.
Eislerstr. Hermann Koblitz.

Gute Saamen-Kartoffeln sind zu haben bei
Fr. Salzmann in Trotha.

Verkauf eines Grundstücks am Eisenbahnhofe zu Erfurt.

Ein 1¹/₂ preuß. Morgen enthaltendes Grundstück, welches mit einer Fronte von 100 Fuß dem Eingange zum Eisenbahnhofe in Erfurt gerade gegenüber liegt, und zur Anlegung eines Gasthofes, Expeditions-geschäfts u. s. sich eignet, ist sofort zu verkaufen. Auskunft auf portofreie Anfragen erteilt der Commiss. G. L. Liebau in Erfurt.

Daß ich mich als Sattler in Schraplau niedergelassen und in dem Schmidt Siebeck'schen Hause neben dem Rathskeller wohne, mache ich hiermit bekannt, und ersuche ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch, wobei ich jeder Zeit prompte und dauerhafte Arbeit und möglichst billig zu liefern verspreche.
Schraplau, den 26. März 1846.
Gottlieb Schmidt.

200 Thlr. sind gegen hinreichende Sicherheit auszuleihen. Das Nähere bei
Heyder, Sandberg Nr. 282 b.

Einen Lehrling sucht W. Salomon, Buchbinder und Galanterie-Arbeiter in Halle, gr. Ulrichsstraße Nr. 74.

Eine verschließbare achtellige Marktbude steht zu vermieten große Brauhausgasse Nr. 427 b.

Zum bevorstehenden Markt ist in der Steinstraße eine Stube nebst Kammer zu vermieten. Näheres bei C. L. Helm.

Beilage

Bekanntmachung.

Von der unterzeichneten Immediat-Kommission sind nachbenannte, von der Königl. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden ihr überwiesene Staats-Papiere:

2 Stück extraordinair eingelöste Domainen-Pfandbriefe über	80 Thlr. — Gr. — Pf.
391 Stück in den Jahren 1844—1845 konvertirte 4proz. Staats-Schuldscheine vom Jahre 1811 über	84,875
1 baar realisirtes Anerkenntniß über die amortisirte kurmärkische Kriegsschulden-Obligation Nr. 4852 Litt. F. über	75
nebst dazu gehörigen 6 Stück Zins-Coupons über 9 Thlr.	
1 vormals sächsischer Depositenchein über	4 . 16 . 11 .
181 Stück im Wege der Gnade realisirte Kassen-Anweisungen vom Jahre 1824 über	504
5 Stück dergleichen Tresorscheine über	9

am heutigen Tage, nachdem zuvor von der Wichtigkeit der Stückzahl und der Geldbeträge die Ueberzeugung gewonnen war, im Verbrennungs-Lokal der königlichen Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden durch Feuer vernichtet worden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Berlin, den 21. März 1846.
Königliche Immediat-Kommission zur Vernichtung der dazu bestimmten Staats-Papiere.
gez. Ratan. Wendemann sen. v. Endell. Humbert.

Deutschland.

Berlin, d. 27. März. Der Wirkliche Geheime Kriegsrath und General-Proviantmeister Dr. Müller ist von Warnow hier angekommen.

Berlin, d. 28. März. Se. Excellenz der General-Leutnant und Kommandant von Stettin, v. Pfuell, ist von Stettin hier angekommen.

Ueber das plötzliche Verschwinden des wohlhabenden und einflussreichen Deutsch-Katholiken Schöpfer gehen hier merkwürdige Gerüchte um. Dieselben erregen um so mehr Aufmerksamkeit, als der Mord des Sohnes eines Vorstehers der deutsch-katholischen Gemeinde zu Potsdam hier noch in frischem Andenken ist. (Fr. J.)

Es befinden sich gegenwärtig hier drei Schottische Geistliche, welche nach Deutschland gekommen sind, um das Wesen des Deutsch-Katholizismus, von dem in Schottland ganz sonderbare Vorstellungen verbreitet sein sollen, näher kennen zu lernen.

In einem in Nr. 71. dieser Blätter (s. Nr. 74. des Couriers) enthaltenen Artikel aus Posen vom 20. d. Mts. wird berichtet, die russische Regierung zu Warschau habe, wie allgemein erzählt werde, die Urtheilsvollziehung an preussischen Unterthanen gemeldet, die der Aufruhrversuche auf russischem Boden überführt seien. Eine solche Meldung ist hier, wohin sie ohne Zweifel gelangt wäre, nicht eingegangen, eine Urtheilsvollziehung an preussischen Unterthanen überhaupt nicht bekannt. Nach den Detail-Angaben zu schließen, hat der Verfasser jenes Artikels die Voll-

streckung des Urtheills gegen die Aufrührer von Scielce im Sinne, unter diesen befand sich aber kein preussischer Unterthan. (Berl. Voss. Ztg.)

Königsberg, den 23. März. (Berl. Voss. Z.) In der Versammlung der frei-evangelischen Gemeinde am 20. d. wurde vom Vorstand angezeigt, daß mehrere Mitglieder entbehrliche silberne Geräthschaften als freiwillige Beiträge zur Anschaffung des nöthigen Kirchengerraths eingeliefert hätten. Von Seiten des Presbyteriums ward sodann der Gemeinde eine Zuschrift des Predigers Uhlich aus Magdeburg mitgetheilt, worin dieser seine von den Verhältnissen in Ostpreußen völlig abweichende Stellung inmitten der Bevölkerung Magdeburgs schildert und daraus die Folgezung zieht, daß Kupp unter der vielleicht obwaltenden Ungunst der hiesigen Verhältnisse zu einer äußerlichen Trennung von der Konsistorialkirche wohl berechtigt sein mochte, während er selbst, auf günstigere Umstände gestützt, einen solchen Schritt für sich weder wünschenswerth noch nöthig fand. (Diese Mittheilung ist doch wohl zu allgemein gehalten.)

Breslau, d. 24. März. Die hiesige Zeitung enthält folgende Erklärung: „Der Korrespondent der Breslauer Zeitung aus Berlin berichtet in Nr. 71, daß die Berliner theologische Fakultät den Professor Hengstenberg zum Berichterstatler in meiner Angelegenheit ernannt habe. — Zur Beruhigung für meine Freunde und zur Widerlegung der mannigfach in verschiedenen Zeitungen ausgesprochenen Gerüchte zeige ich hiermit an, daß ich bisher noch keineslei amtliche Ansetzung über meine Lehrweise im Allgemeinen, und meine Predigt über die Person Jesu Christi im Besonderen gehabt habe, und eine solche bei dem grundsätzlich biblischen Standpunkte, auf welchem ich mich befinde, auch nicht für möglich halte. Ich muß daher den Herrn Korrespondenten um so mehr für mystifizirt halten, als eine Ernennung des wohlbekanntesten Hrn. Hengstenbergs zum Referenten über die Predigt eines Rationalisten ja eben so viel bedeuten würde, als wenn man einen römischen Cardinal zum Berichterstatler über das christkatholische Glaubensbekenntniß machen wollte. Eine solche Prozedur trüge ja den Grund ihrer Nichtigkeit an der Stirn. Breslau, d. 25. März 1846. C. Krause, Senior zu St. Bernhardin.“

Posen, den 24. März. Aus nachstehender, heute hier erlassener Bekanntmachung scheint hervorzugehen, daß unsere Behörden die Ruhe unserer Stadt nunmehr für gesichert halten, wozu allerdings auch hinlänglicher Grund vorhanden ist, da man nicht wohl absehen kann, von welcher Seite her jetzt noch, nachdem die Revolution auf allen Punkten eine so vollständige Niederlage erlitten, eine Ruhestörung versucht werden sollte. Was wir in diesem Augenblicke noch zu fürchten haben, sind Nordbrennerbanden, die auch hier noch umherstreifen, es aber schwerlich auf etwas Anderes abgesehen haben als auf Diebstahl und Plünderung. Zu wiederholten Malen sind nun schon Brandstiftungsversuche rechtzeitig entdeckt und unschädlich gemacht

worden; doch in der gestrigen Nacht bedrohte uns die höchste Gefahr, indem wiederum Feuer angelegt war, und zwar diesmal in den Hintergebäuden des Falkenstein'schen Gasthofes am Kammereiplatz, in unmittelbarer Nachbarschaft des großen, ganz von Holz aufgeführten Soullier'schen Circus. Glücklicherweise wurde das Feuer im Aufglimmen entdeckt, wogegen es wenige Momente später eine große Ausdehnung gewonnen haben würde, weil der Zünder mit brennbaren Stoffen umgeben war. Leider ist man den Thätern bis jetzt nicht auf die Spur gekommen. Die obenerwähnte Bekanntmachung lautet:

„Indem die Beschränkungen des freien Verkehrs, wie solche durch unsere Bekanntmachung vom 6. März angeordnet waren, hiermit wieder aufgehoben werden, bewendet es bei dem Verbote des Waffentragens, und wird das Publikum aufmerksam gemacht, den Anforderungen der Wachmannschaften unweigerlich Folge zu leisten, da dieselben ermächtigt sind, im Falle des Ungehorsams oder versuchten Widerstandes von ihren Waffen Gebrauch zu machen. Posen, den 24. März 1846. Der erste Commandant: Generallieutenant v. Steinäcker. Der Polizeipräsident v. Minutoli.“

Frankreich.

Paris, d. 24. März. Heute Vormittag war Cabinetsconseil in den Tuilleries; gleich darauf wurde ein Courier mit Instructionen für den französischen Botschafter nach Madrid expedirt. Die Regierung soll durch den Telegraphen neuere Nachrichten, als vom 19. März, aus Spanien erhalten haben; es heißt, zu Madrid und in beiden Castilien seien ernsthafte Unruhen ausgebrochen.

Der Herzog von Amale und der Prinz von Sachsen-Coburg sind am 17. März zu Algier angekommen und haben gleich nach ihrem Eintreffen dem Marschall Bugeaud einen Besuch gemacht.

Spanien.

(Paris, d. 24. März.) Das Ministerium Narvaez hat sein Selangen zur Gewalt durch zwei wichtige Maßregeln bezeichnet. Am 17. März wurden die Cortes auf unbestimmte Zeit suspendirt. Man erwartete das Decret zur Auflösung. Die „Gaceta“ vom 18. März enthält das Manifest des neuen Ministeriums und eine Ordonnanz, gegen die Freiheit der Presse gerichtet. (Die „Debats“ finden in derselben Ähnlichkeit mit den Juliordonnanzen von 1830.) Am 19. März Abends war Madrid ruhig. Es herrschte aber eine stille Gährung. (Gerüchten von Unruhen, die am 20. oder 21. März ausgebrochen sein sollen, ist vorerst kein Glauben beizumessen.)

Welche künstliche Mittel lassen sich anwenden, um aus wenigen Saatkartoffeln eine sehr große Menge Pflanzen und einen höchst bedeutenden Ertrag zu erhalten?

(Aus den Annalen der Landwirthschaft Band VII. Heft 2.)

Der Mangel an Saatkartoffeln, welcher an manchen Orten bei der bevorstehenden Frühjahrsbestellung fühlbar werden wird, muß die Aufmerksamkeit auf die Mittel, demselben abzuhelfen, lenken.

Auf Erfahrungen gestützt, kann ich ein einfaches und sicheres Verfahren angeben, wodurch aus wenigen guten Saamenkartoffeln eine weit größere Menge kräftiger und tragbarer Saatkartoffeln erzielt werden kann, als durch das allgemein übliche Auslegen der Knollen. Ich bin zu diesem Verfahren durch den Wunsch geleitet worden, die aus Saamen gezogenen neuen Kartoffelsorten, wenn sie mir als vorzüglich vielversprechend erschienen, recht schnell zu vermehren, um recht bald über ihre Nugbarkeit urtheilen zu können.

So schnell man auch die Kartoffeln durch das Zerleinern vermehren kann, so kann man doch eines Theils aus jedem Auge nur höchstens eine Staude erziehen, anderen Theils erhält man der Kleinheit des Stückes wegen, welches man an dem Auge lassen kann, zum Theil nur schwache, in der Vegetation zurückbleibende Stöcke.

Ich habe eine Menge Versuche angestellt, um zu erforschen, auf welche Weise man im Staude sei, einige wenige Stück Kartoffeln, binnen 1 und 2 Jahren, möglichst zu vermehren, um recht schnell dazu zu gelangen, sie im Großen anbauen zu können, und dabei weder Mühe noch Kosten gespart. Es würde zu weitläufig sein, alle die verschiedenen Versuche anzuführen, welche ich gemacht habe, und durch welche es mir endlich gelungen ist, aus jedem gesunden Auge einer vollständig gesunden Kartoffel mindestens drei kräftige Saatkartoffelstauden zu ziehen, welche alle drei vollständig ausgebildete und reife Kartoffeln brachten.

Ich werde zuerst das zu diesem Zwecke von mir sehr oft und stets mit gutem Erfolg angewendete Verfahren mittheilen, und wie wohl ich keine Veranlassung gehabt habe, dasselbe sehr ins Große auszubehnen, so ist es doch gar nicht zu bezweifeln, daß auf dieselbe Weise schon eine Anwendung im Großen möglich ist; ich werde aber auch zeigen, wie diese Erfahrungen mit geringer Modifikation des Verfahrens gewiß in der größten Ausdehnung benutzt werden können.

Nachdem ich von denjenigen Sorten, welche ich besonders schnell zu vermehren wünschte, die schönsten und kräftigsten Saatkartoffeln ausgewählt hatte, legte ich diese im Anfang März entweder in ein Frühbeet, welches schon abgetragen hatte, oder ich ließ dazu ein besonderes Frühbeet, jedoch immer mehr warm als kalt (das heißt, immer mit etwas Pferde dung bereit), zurechten und legte die Kartoffeln unzerschnitten dergestalt dicht neben einander darauf, daß auf den Quadrat-Fuß mindestens durchschnittlich 25, und wenn sie nicht vorzüglich groß waren, 30 Stück Kartoffeln gerechnet werden konnten, und ließ sie circa 4 Quer-Finger hoch mit Erde bedecken und die Fenster auflegen.

Je nachdem das Beet warm war, kamen nach 14 Tagen bis 3 Wochen die Kartoffeln dicht neben einander und wie gefäet heraus, und wuchsen mit einer solchen Schnelligkeit, daß sie sehr bald an die Fenster anstießen. Es wurde nun ein möglichst geschickt liegendes Quartier zum Auspflanzen vorgerichtet, und nachdem die Kartoffeln circa 8 Tage lang durch das Annehmen der Fenster, so viel wie möglich, an die Luft gewöhnt worden waren, wurden die Saatkartoffelstauden aus den Frühbeeten ausgehoben und jede einzelne Mutterkartoffel durch einen kleinen, sehr bald zu erlernenden Handgriff, von dem Stöcke selbst, mittelst einer drehenden Bewegung abgelöst. Die Saatkartoffelstauden wurden wiederum ziemlich dicht neben einander, entweder ganz oder in mehrere Theile zertheilt, auf das bereits vorgerichtete Quartier eingepflanzt und mit Hilfe der an den Seiten des Quartiers aufgerichteten Bretter und darüber gelegten Stangen, des Nachts und an kalten Tagen mit Fichten-Keilig, oder in dessen Ermangelung mit Stroh gedeckt, wo sie so lange stehen blieben, bis es die Witterung erlaubte, sie auf das freie Feld pflanzen zu lassen. Durch diese Behandlung wird die in dem warmen Beete der Witterung im Freien vorausgeeilte Vegetation zurückgehalten, doch darf ich nicht verhehlen, daß es mir nicht immer geglückt ist, den rechten Zeitpunkt zum Herauspflanzen aus den Frühbeeten zu treffen, und daß ich zuweilen nicht im Stande gewesen bin, starke Nachtfröste von allen Saatkartoffelpflanzen abzuhalten, wiewohl diese, wegen ihres dichten Standes, nicht so viel durch Fröste leiden, als wenn sie einzeln gepflanzt werden. Ich habe es daher, wenn es irgend möglich war, vorgezogen, die Saatkartoffelpflanzen im Frühbeet zu lassen. Es wird also dann die Mutterkartoffel, unter dem bereits groß gewordenen Stöcke, indem man mit den Fingern die Kartoffeln von dem Stöcke löst und neben demselben herauszieht, getrennt und die zurückgebliebenen Saatkartoffelstauden sogleich wieder in den Erdboden festgedrückt, und nachdem man mit dem Beete fertig ist, etwas stark angegoßen.

Es thut gar nichts, wenn man, des zu dichten Standes der Stöcke wegen, genöthigt ist, ein und die andere Saatkartoffelstau etwas herauszuheben, um die Mutterkartoffel lösen zu können. Das Frühbeet bedeckt man alsdann nicht mehr mit Fenstern, sondern deckt des Nachts und an kalten Tagen bloß Bretter und, wenn es nöthig, Strohmatten darauf. Dies Verfahren ist unstreitig das beste, um die erste Anzucht von Saatkartoffelpflanzen, bis das Herauspflanzen auf das freie Feld möglich wird, hinzuhalten; es ist jedoch alsdann, wie man gleich sehen wird, zum zweiten Legen der Mutterkartoffeln ein neues Frühbeet nothwendig.

(Beschluß folgt.)

Kunst = Nachricht.
 Heute, Montag den 30. März:
Probe zu Graun's Passionsmu-
sik „der Tod Jesu“,
 im Saale des Kronprinzen.
 Anfang präcise 6 Uhr.
 G. Nauenburg. L. Thieme.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
 Heute Nachmittags 4^{3/4} Uhr wurde meine
 liebe Frau von einem gesunden Knaben
 glücklich entbunden.
 Börbig, den 27. März 1846.
 Dr. Pouch.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 Diejenigen Landwehrmänner des Saal-
 kreises, welche zur diesjährigen 14tägigen
 Uebung besorbert sind, und wegen häusli-
 cher Verhältnisse eine Befreiung davon be-
 anspruchen zu können glauben, haben ihre
 Reklamationen in dem zu deren Aufnahme
 anberaumten Termine, den 24. April
 d. J. Vormittags 9 Uhr, in meinem
 Bureau persönlich vorzutragen, und zur
 Begründung derselben eine vollständige Dar-
 stellung ihrer Verhältnisse von ihrer Orts-
 behörde (dem Magistrate oder Schulzen und
 Schöppen) vorzulegen. Später angebrachte
 Reklamationen können auf keine Weise be-
 rücksichtigt werden.
 Halle, den 26. März 1846.
 Der Landrath des Saalkreises.
 v. Bassewitz.

Windmühlen-Anlage.

Der hiesige Müllermeister Gottlieb
 Stellfeld beabsichtigt auf der sogenann-
 ten, in hiesiger Feldmarke belegenen Dorf-
 stätte Dönitzmark, welche gegen Norden
 von dem, von hier nach Deutleben führen-
 den Wege, östlich von den Finger-, südöst-
 lich von den Klotz-, südwestlich von den
 Rehling- und nordwestlich von den Klotz-
 schen Ackerstücken begrenzt wird, eine hol-
 ländische Windmühle mit einem Mahl- und
 einem Schrotgange in 300füßiger Entfer-
 nung von dem nächsten Wege anzulegen.
 Indem wir dieses Vorhaben in Gemäß-
 heit des §. 29 der allgemeinen Gewerbeord-
 nung vom 17. Januar 1845 zur öffentli-
 chen Kenntniß bringen, fordern wir alle
 Diejenigen, welche gegründete Einwendun-
 gen gegen diese Windmühlen-Anlage ma-
 chen zu können glauben, hierdurch auf, sol-
 che binnen 4 Wochen präklusivischer Frist
 schriftlich bei uns anzumelden.
 Wettin, den 25. März 1846.
 Der Magistrat.

Holz-Auctionen.

Zum meistbietenden Verkaufe von:
 1) circa 50 bis 60 Stück Eschen-, Eichen-,
 Buchen-, Rüstern- und El-
 lern-Nußklößen, sowie
 20 bis 30 Schock Reifen und
 Stangen
 im Unterforste Niemege steht Termin auf
 Donnerstag den 2. April c.
 früh 10 Uhr
 auf dem Holzschlage an der Tanzbrücke;
 2) von circa 100 bis 120 Stück Eichen-
 und Aspen-Nußklößen
 im Unterforst Greppin steht Termin auf
 Freitag den 3. April c.
 früh 10 Uhr
 auf dem Holzschlage am Achtstückenwege in
 der Pfählermark an.
 Bökering, den 26. März 1846.
 Der Königliche Oberförster
 v. Schütz.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzu-
 zeigen, daß ich von Herren Friderici
 & Co. in Leipzig ein Commissions-Lager
 von **Damast, Zwillich & Leinen-**
waaren übernommen habe, welches ich
 heute unter der Firma:

C. G. Gebhardt

Commissions-Lager von Friderici & Co.
 in Leipzig

eröffnete.

Da ich bei einem wohl assortirten Lager
 in den Stand gesetzt worden bin, hier die-
 selben Preise zu stellen, zu denen jene
 Herren in Leipzig verkaufen, und da es
 mir durch die Nähe des Ortes möglich ist,
 jeden Auftrag auf das Schnellste und Beste
 auszuführen, so bitte ich um gütiges Ver-
 trauen, welches ich zu rechtfertigen stets
 bemüht sein werde.

Halle, den 16. März 1846.

Hochachtungsvoll

C. G. Gebhardt,
 Neunhäuser Nr. 199.

NB. Um etwaigen Irrthümern vorzu-
 beugen, füge ich obiger Anzeige noch die
 Bitte hinzu, meinen Namen nicht mit
 dem des Herrn Friedrich Gebhardt,
 Damastwebermeisters am Jägerplatz, zu
 verwechseln.

Neunhäuser Nr. 199.

Glacé-Handschuhe werden gewaschen
 und echt schwarz gefärbt kleine Brauhaus-
 gasse Nr. 368 zwei Treppen.

Streichzündhölzer, beste Qualität, an
 Wiederverkäufer zum Fabrikpreis bei
 Ferdinand Matthiesius,
 Halle, Leipz. Straße.

Bettfedern-Verkauf.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt,
 daß ich einen bedeutenden Vorrath von
 allen Sorten Bettfedern und Daunen,
 Schwannfedern und Schwannedaunen lie-
 gen habe, während des hiesigen Marktes
 selbst zum Verkauf hier bleibe und zu bil-
 ligen Preisen verkaufe. Mein Lokal ist
 im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem
 Steinthor.
 Joseph Pöschl.

**Vom 1. April ab wohne
 ich Leipziger Straße Nr.
 1657 in der Nähe des al-
 ten Thurmes.**

Kneisel, Zahnarzt.

Ein schwarzer Reitbulle, Schweizer
 Rasse, 3 Jahre alt, steht zu verkaufen
 bei Kühne in Rumpin.

Ein Bursche von guter Erziehung, wel-
 cher Lust hat, die Müllerprofession zu er-
 lernen, kann sofort in einer lebhaften
 Wassermühle unter billigen Bedingungen
 placirt werden durch Frdr. Magdeburg
 in Cönnern.

Einige Wispel Hornspäne sind zu ver-
 kaufen beim Kammachermeister A. Paul,
 Schmeerstraße am alten Markt Nr. 702.



C. L. Wiefner,
 Schneidermeister



aus
 Leipzig,

empfiehl zu diesem Jahrmarkt sein reich-
 haltiges Lager von Kleidungsstücken für
 Knaben und Mädchen, nebst einem Lager
 schöner Schürzen, einem geehrten Publi-
 kum bestens. Sein Verkaufslokal ist im
 Hause des Hrn. A. Wilschauer, Stein-
 straße Nr. 1534.

Ein Bude zum Verschließen und in
 gutem Stande ist zu verkaufen. Nachricht
 ertheilt G. Hensel, Klausstraße.

Ein ehrliches und ordnungsliebendes
 Mädchen findet sofort einen Dienst. Zu
 erstagen im Stegmann'schen Hause am
 Markt, im Hofe rechts.

100 Thlr. sind zu verborgen. Näheres
 sagt Wanse, Grasweg Nr. 860 zwei
 Treppen hoch.

Heinrich Ehlers,

Märkerstraße Nr. 405 nahe am Markt, empfiehlt seine engl. plattirten Neusilber- und messingnen Wagen-, Pferdegeschirr- u. Reitzzeug-Beschläge, Steigbügel und Sporen aller Art zu den billigsten Preisen.

Eine bedeutende Auswahl in Neusilber-Löffel aller Art, Leuchter, Lichtsheeren, Messer und Gabeln, und viele verschiedene andere Artikel empfiehlt

H. Ehlers.

Alle Arten Fenster- und Thür-Beschläge in Neusilber und Messing sind vorrätzig bei

H. Ehlers.

Alle Steigbügel, Candaren u. dgl. E. werden aufs Beste und Billigste verzinnt bei

H. Ehlers.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich mein reich sortirtes Lager feiner und ordinärer weißer, bemalter und vergolbeter Porzellan-Waaren geneigter Beachtung.

A. Bolke.

Porzellan-Kästchen zu Streichzündhölzern, weiß, bemalt und vergoldet, empfiehlt ergebenst

A. Bolke.

Aufträge seiner Porzellan-Malerei und Vergoldung werden schnell und billigt ausgeführt bei

A. Bolke am Markt in Halle.

Ostereier von Zucker, Chocolade u. s. w. in großer Auswahl billigst bei

E. L. Blau.

Ananas ausgezeichnet schön bei **E. L. Blau, Conditior.** Ulrichsstr. Nr. 75.

Bruchbandagen, Gradhalter, Suspensorien, Urinhalter, Mutterkränze u. s. w. verfertigt zweckmäßig der approb. Bandagist **Steuer,** große Steinstraße Nr. 182.

6000, 3000, 2000, 1500, 1000, 600 und 300 Thaler sind auszuleihen durch **Kleist,** große Klausstraße Nr. 896.

Eine 4-Bellige Marktbude steht billig zu verkaufen großer Schlamm Nr. 955.

Zu bevorstehendem Markte empfehle ich mein Lager von Glas, Porzellan und Steingut in reicher Auswahl.


F. A. Pallme,

in der großen Steinstraße an der Barfüßerstraßen-Ecke.

Die Cravattenfabrik

von **Wilh. Kretschmar** aus Leipzig empfiehlt zum bevorstehenden Markt ihr reichhaltig assortirtes Lager, als: nach den neuesten Façons gearbeitete Herren-Cravatten, Jaromirs, Shawls, Schlipse, Chemisettes, Halskragen und Manschetten. Der Stand ist in der Steinstraße, dem Gasthof zum schwarzen Adler gegenüber.

Das Meubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister auf hiesigem Rathskeller empfiehlt sich mit einer großen Auswahl modern und gut gearbeiteter Meubles von Mahagoni, Birken und andern Hölzern, einem hiesigen und auswärtigen Publikum zu den möglichst billigen Preisen.

 Von echtem englischen und französischen, als auch von bestem deutschen Mainzer Leder werden Reitzzeuge und Sättel von bekannter guter Lage und Gefäß gefertigt in der Sattel- und Reitzzeug-Fabrik von **Fr. Lange,** gr. Klausstraße Nr. 898.

Parfümirte Cocos-Seife à Pfd. 5 Sgr. 6 Pf. empfiehlt **E. L. Helm,** gr. Steinstraße.

Ganz frische bairische Malz-Bonbons von bekannter Güte gegen Husten empfiehlt **E. L. Helm,** gr. Steinstraße.

Feinste Vanille- und Gewürz-Chocolade, sowie reine **Cacao-Masse,** ingleichen ganz frische **Caragheen-Moos-Chocolade,** vorzüglich Brustleidenden und Wöchnerinnen als ein sehr stärkendes und nahrhaftes Mittel zu empfehlen.

E. L. Helm, gr. Steinstraße.

Ein sehr schönes Orgel-Positiv, stark im Tone steht billig zu verkaufen bei dem Orgelbauer **Hellermann** in Lauchstädt.

Bekanntmachung.

Die nach Vorschrift für Königl. Polizeisergeanten bestimmten Achselklappen werden angefertigt und sind vorrätzig bei **H. Ehlers,** Märkerstraße Nr. 405 nahe am Markt.

Anzeige.

Das von mir in meinem Hause, Brühl Nr. 6/360 alhier, unter der Firma **E. Köttig** etablirte Maculatur-Lager empfehle ich den Herren Kaufleuten zur gütigen Beachtung.

Leipzig, den 25. März 1846.

E. Köttig.

Guano!

direct von **Ischaboe** an der afrikanischen Küste, in Stettin importirt, ist zu dem billigen Preise von 2 1/2 Thlr. preuß. Cour. p. Centner zu verkaufen bei den Herren **Schillow & Co.** in Stettin.

Ich will meine Schmiede alhier mit völligem Handwerkszeuge zu **Johanni** dieses Jahres anderweit verpachten.

Döringsdorf bei Landsberg, den 24. März 1846.

Troisch.

Offener Dank. Für die uns bei dem Begräbniß unsers geliebten Sohnes **Carl Gottfried** am 24. d. M. so zahlreich geschenkte Theilnahme sagen wir den geehrten Mitbürgern, Freunden und Bekannten, sowie dem einzigen mitanwesenden Herrn Geistlichen für die trostvolle Rede, unsern innigsten Dank. Möge Gott Sie Alle vor ähnlichen Trauerfällen bewahren. **Gottlieb Schumpelt** und Familie in Jörbig.

Dank der **M. W.** für die einzige Apfelsine; dieselbe hat gut und nach mehr geschmeckt. **A. H.**

Theater.

Montag den 30. März. Zum Erstenmale: **Gottsched** und **Sellert,** Lustspiel in 5 Akten von **Dr. Laube.**

Extra-Beilage

Deutschland.

Dessau, d. 25. März. Am heutigen Tage fand in Dessau eine Konferenz der überwiegenden Mehrzahl inländischer und auswärtiger Staatsgläubiger des Herzogthums Anhalt-Cöthen und ihrer Vertreter Statt. Beim vollen Anerkenntnisse, daß das neu erlassene Cöthensche Finanzgesetz, so wie es vorliegt, den Gläubigern durchaus nicht genügende Beruhigung und Sicherheit gewähre, waren sie doch auch darüber einig, daß man allen Anlaß habe, in den Gerechtigkeits Sinn sowohl Sr. Hoheit des Herrn Herzogs zu Anhalt-Cöthen, als der höchsten Agnaten das Vertrauen zu setzen, daß Höchstdieselben sich eine befriedigende Erledigung dieser Angelegenheit zur fürstlichen Ehrenpflicht machen werden, und daß ein gemeinschaftliches Hinwirken auf dieses Ziel zum erwünschten Resultate führen werde, — daher denn einstimmig beschlossen wurde, in diesem Vertrauen zur Zeit noch sich aller eigenen Schritte zu enthalten. Dieß zur Berichtigung vielfacher schiefer Urtheile, und zur Beseitigung unnöthiger Zweifel.

(Berl. Spen. Ztg.)

Leipzig, d. 26. März. (M. Z.) Der Ständeversammlung ist jetzt zufolge einer großen Anzahl von darauf gerichteter Petitionen ein Aufbruchgesetz im Entwurf zugekommen, welches die bisher bestehenden sehr zweifelhaften gesetzlichen Bestimmungen ordnet. Wie in den Zeitungen mehrfach erwähnt worden, hatte das Ministerium des Innern eine geheime Instruktion für solche Fälle gegeben, welche die Kompetenzverhältnisse um so ungewisser machte. Diese wird durch das Gesetz auch beseitigt, jedoch scheint, während die Communalgarden ins Leben gerufen sind, damit durch die Bürgerschaft selbst unruhigen Ausstritten begegnet werden kann, der Gesetzentwurf doch noch in der Macht des stehenden Heeres ein sicheres Mittel gegen Ruhestörungen zu erblicken, und stellt es in das Ermessen des Militair-Commandanten, ob er zur Unterdrückung von Tumulten Militair oder Communalgarde verwenden will. In den Motiven zu dem Gesetzentwurfe finden wir folgende Stelle: „Endlich kann, wenn Gefahr bei dem Verzuge, das Einschreiten der Behörden nicht davon abhängig sein, daß die zunächst competente bereits zur Stelle sei. Würde und Mühe es doch sogar erwünscht sein, wenn, im Falle gar kein öffentlicher Beamter noch anwesend, ein geachteter Privatmann die Stelle der Behörde im Interesse der öffentlichen Ordnung einstweilen verträte.“ Durch diese Stelle wird man, namentlich in Erwägung, daß das Gesetz sich hauptsächlich auf die Erfahrungen der Leipziger August-Ereignisse stützt, unwillkürlich an Robert Blum als einen „geachteten Privatmann“ erinnert, welcher die Zügel gegen den drohenden Aufbruch ergriff. Zum Dank dafür wollte man ihn zwar anfangs in Kriminal-Untersuchung nehmen, jedoch hat man bei näherer Erwägung davon abgesehen.

Von der galizischen Grenze, d. 19. März. (Schles. Z.) Die Verhaftungen in Polen und Galizien werden noch immer fortgesetzt. So eben wurde der Graf

Potulicki sammt Familie mittelst Genäd'armen nach Krakau abgeführt. Derselbe soll einer der eifrigsten Theilnehmer an dem Aufstande gewesen sein; denn man soll bei der auf seiner Herrschaft Bobref, im Freistaate Krakau angestellten Untersuchung eine zur Waffenschmiede umgestaltete Ziegelhütte, und darin einen bedeutenden Vorrath von Waffen aller Art, meist Sensen und Piken gefunden haben. Seine Bitte unter Preußens Schutz zu verbleiben, wurde abgewiesen, da Preußen denselben nur jenen angedeihen läßt, die sich mit den Waffen in der Hand ergeben; hingegen jene, die heimlich ins Land schleichen um Schutz zu suchen, an das Krakauer Kriegsgericht abgeliefert werden.

Wien, d. 23. März. Aus Zloczow wird der Augsburger Allgemeinen Zeitung vom 13. März geschrieben: „Man hat die Hauptemissäre der polnischen Propaganda, Theophil Wiszniowski (auch Zagorok genannt) und Eduard Dembowski (auch Borkowski), gefesselt unter starker Bedeckung nach Lemberg gebracht. Der Letztere soll der Anführer des bei Naraiow im brzezaner Kreis am 21. bis 22. Febr. stattgehabten Gefechts mit Württemberg-Husaren, wobei zwei Eadetten getödtet, zwei Gemeine verwundet worden, gewesen sein. Die Regierung hatte 1000 Fl. Conv.-M. auf die Einbringung eines Jeden festgesetzt. Für Wiszniowski fällt jener Preis zwei Bauern aus Manajow (hiesigen Kreises) zu, die den Flüchtling auf einem Heuschaber fanden und ihn als verdächtig an das hiesige Kreisamt abliefern. Er war als Geistlicher verkleidet, hatte sein Barthaar geschoren und sich tonsirt. Er gab vor, Lipinski zu heißen und ein Flüchtling aus Rußland zu sein, der vor den dortigen Verfolgungen seiner Regierung hier Schutz suche. Wir sind außer dem von dem besten Geiste besetzten k. k. Militair (Galizier) noch täglich von 100 und mehr Bauern, welche mit Sensen, Gabeln, Hacken etc. bewaffnet sind, bewacht. Das Militair zeigt trotz des äußerst strengen, Tag und Nacht unausgesetzten Dienstes unermüdelichen Eifer und Ausdauer. Uebrigens kommen hier keine Excesse vor, und eine allgemeine Ruhe herrscht in diesen Kreisen, außer daß zahlreiche Verhaftungen an (mitunter hochadeligen) Grundherren, Mandataren, Dekonomen, Förstern und Geistlichen vorgenommen werden, wobei der Bauer sich eifrigst hilfreich zeigt. Es werden Vorbereitungen getroffen, mehr Gefängnisse herzurichten. Es befinden sich hier bereits 95 polnische Verhaftete, welche theils in dem schon früher bestandenen Gefängnisse, theils in zwei eigens zu diesem Zweck eingerichteten Häusern gefänglich verwahrt sind. Auch das alte Schloß Johann Sobieski's wird jetzt zu Gefängnissen für jenen bunten Anäuel von Verhafteten eingerichtet, welche auf communisticcher Grundlage politische Freiheit erkämpfen wollten. Doch möchte ich fast bezweifeln, daß Czartoryski um die wahre Gestalt dieses Planes wußte; denn eine Krone mit solchen Waffen errunzen, könnte doch für einen Fürstensproßling wie Czartoryski keinen Reiz haben.“

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 28. März.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	97 1/2	—	Berl. Potsd.	5	96 1/2	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	86 1/2	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kur- u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	96 1/4	—	Berl. Anhalt.	—	115 1/2	114 1/2	—
Berl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	100 1/4	—	—
Obligation.	3 1/2	97 3/4	—	Düss. Elberf.	5	108 1/2	107 1/2	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	97 1/2	—	—
in Zh.	—	—	—	Rheinische	—	—	87 3/4	—
Wspr. Pfbr.	3 1/2	96 3/4	95 3/8	do. do. P. Obl.	4	97 1/2	—	—
Größ. Pos. do.	4	103	102 1/2	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	93 5/8	93 1/8	Oberschles. A.	4	105	—	—
Dspr. Pfbr.	3 1/2	97 1/4	—	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	97 3/4	—	do. B. v. eing.	—	—	97 1/2	—
R. u. Nm. do.	3 1/2	98 1/4	—	Berl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	98	—	L. A. u. B.	—	115 1/2	114 1/2	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hbft.	4	—	106	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	95 1/4	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al. marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdrhd'or.	—	13 7/12	13 1/12	Bonn-Röln.	5	140 1/2	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niederfchl.	—	—	—	—
à 5 Zhl.	—	12 1/8	11 5/8	Nf. v. eing.	4	94	93	—
Disconto.	—	3 1/2	4 1/8	do. Priorität	4	97 1/4	—	—
				W.-B. C.-O.	4	—	90 1/2	—

Leipzig, den 27. März.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinf.	Ange- boten.	Gesucht.
Königl. Sächsische Staats-Papiere *) à 3% im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	94 1/2	—	R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 4% à 103% im à 3% 14 f. F.	—	—
Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/2 % im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	98 1/4	—	Pr. Frdrd'or. à 5 f. idem.	—	—
Königl. Pr. Steuer-Kredit-Kassensch. à 3% im 20 fl. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	95	—	And. ausl. Leutid'or à 5 f. nach geringem Ausmünzungsbe auf 100 Conv. Spec. u. Gld. auf 100	—	11 3/4
Leipz. Stadt-Oblig. gationen à 3% im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	94 1/4	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	3 5/8
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500	99 1/2	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 %	—	—
von 100 u. 25	100 1/2	—	Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100	172	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 %	95	—	Leipz. Dresd. Eisenb.-Actien à 100 f. pr. 100	—	126 1/2
S. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2 %	102 1/4	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	86 1/2	—
Leipz. Dresd. Eisenb. P. = Obl. à 3 1/2 %	109	—	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	100 1/2	—
R. Pr. St. Schldsch. à 3 1/2 % in Pr. Ct. pr. 100	97	—	Chemnitz-Kiesacr do. à 100 f. pr. 100	90	—
amb. Feuerf.-Anl. à 3 1/2 % (300 Mt. Wo. = 150 f.)	—	—	Röbau-Zittauer do. pr. 100	82 1/2	—
			Magd.-Lpz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	175	—

*) d. h. Steuer-Kredit- und Staats-Schulden-Kassenschine.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

	Halle, den 28. März			
Weizen	2 f. — 1/2	— 3	bis 2 f. 10 1/2	— 3
Roggen	1 . 20	—	1 . 25	—
Gerste	1 . 1	3 .	1 . 6	3 .
Hafers	— . 25	—	1 . —	—

Magdeburg, den 27. März. (Nach Wispelu.)

Weizen	45	—	57	f	Gerste	30	—	32 1/2	f
Roggen	44	—	46	.	Hafers	22	—	23 1/2	.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 27. März Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll,
am 28. März Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 27 März: Nr. 3 und — Zoll

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 29. März.

Im Krouprinzen: Hr. Geh. Rath v. Hollkuffer m. Dienersch. a. Magdeburg. Hr. Drost: u. Eisenbahn-Dir. v. Kesten a. Hamburg. Frau Kammerherr v. Meyern a. Ludwigslust. Fräul. Min. v. Studniz a. Gotha. Hr. Partik. Bachsmuth a. Dessau. Hr. Kauf. Riege u. Jahnert a. Naumburg, Gumpel a. Berlin, Brauer a. Mainz, Doerfl a. Leeds. Hr. Stud. jur. Baron v. Klitzing a. Damarthin. Die Hrn. Kauf. Mosdorf a. Magdeburg, Gröschel a. Mainz, Walthers a. Greifswalde. Frau Professor Willroth m. Tochter a. Leipzig. Hr. Amtm. Kredes a. Griebenow. Hr. Rent. Freih. v. Gärtner a. Giesleben. Hr. Hofjägermstr. u. Kammerherr v. Gemmingen a. Meiningen.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Griepentkerl u. Meyer a. Bremen, Hoff a. Berlin, Ely a. Mainz, Schneider a. Kassel. Hr. Reg. Refer. Seebode a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Etake a. Worms, Schaumberg a. Dingelstedt, Störing a. Iserlohn, Löwenstein a. Grefeld, Damm a. Oldenburg, Lewin a. Barmen, Grees a. Elberfeld. Hr. Dekon.-Rath Maas m. Fam. a. Pommern.

Englischer Hof: Die Hrn. Rent. v. Altrod u. v. Klätte a. Mecklenburg. Hr. Dr. med. Forchhammer a. Stuttgart. Hr. Dekon. Kummer a. Weimar. Die Hrn. Kauf. v. Düring a. Bremen, Arent a. Stettin, Eilkrodt a. Düsseldorf, Görne a. Freiberg, Schürig a. Leipzig.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kauf. Schrobenausen a. Schwelm, Nicolai a. Berlin, Kohnmann a. Ködelheim. Die Hrn. Rent. Lid a. Berlin, Richter a. Magdeburg. Hr. Stud. Bachmann a. Berlin. Hr. Kaufm. Kupfer a. Mühlhausen. Hr. Gutsbes. Meyer a. Altenburg. Die Hrn. Kauf. Keibold a. Gellerode, Walthers a. Weich. Hr. Gutsbes. Bahr a. Abbendorf. Hr. Amtm. Schulz a. Kellada. Hr. Gutsbes. Frankenstein a. Kösnitz. Die Hrn. Kauf. Walsberg a. Berlin, Heine a. Würzburg.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Pangini a. Minden, Scholz a. Bremen. Hr. Dekon. Fude a. Naumburg. Hr. Juwelier Kreuzmann a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. Bedert a. Trespfth. Hr. Kaufm. Rüdler a. Leipzig. Hr. Bergelove Körner a. Eisenach. Hr. Fabrik. Kiedel a. Weimar.

Schwarzen Bär: Hr. Fabrik. Peter a. Neustadt. Hr. Jäger Reiffenborn a. Weithaiden. Hr. Leinwandhldr. Thiele a. Waldenburg. Hr. Kaufm. Bernheim a. Strelitz. Hr. Geschäftsm. Weisland a. Mühlhausen. Die Hrn. Kauf. Scheller a. Potsdam, Klauke a. Fürth. Hr. Fabrik. Beckow a. Elberfeld.

Stadt Hamburg: Hr. Major v. Plot a. Mainz. Die Hrn. Kauf. Willers a. Malmev, Ulrich a. Schweinfurt, Lüchow a. Stettin, Kramer a. Nachen. Hr. Amtm. Krobisch a. Ramin. Die Hrn. Kauf. John a. Würzburg, Schneider a. Glauchau.

Goldnen Kugel: Die Hrn. Kauf. Schulze a. Giesleben, Athenstedt a. Magdeburg. Hr. Schriftgießer Baumgarten a. Weimar. Hr. Fabrik. Wollmann a. Gröningen. Hr. Comm. Rath Gbenroth a. Frankenhäusen. Hr. Brauer Kinnert a. Kandelbrück. Hr. Mesnageries. Rossi m. Fam. a. Marseille.

Hôtel de Prusse: Die Hrn. Kauf. Fuhrmann u. Grosse a. Magdeburg. Hr. Weidhldr. Sonnenberg a. Gießen.

Berichtigung: Die in Nr. 74 als in der „goldnen Kugel“ logirend, angezeigten Fremden vom 27. März haben in der „Stadt Hamburg“ logirt.

Bekanntmachungen.

Auktion.

Zu der heute stattfindenden Auktion sind noch verschiedene Gegenstände hinzugekommen, als: goldene Ringe, Uhren, Wäsche, einige Delgemälde, Reißzeuge u. dgl. m.

Brandt.

Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen und gütige Nachsicht sage ich vor meiner Abreise den verehrten Theaterbesuchern Halle's meinen wärmsten Dank, und erlaube mir zugleich hierdurch zu meinem Abschiedsbenefiz, welches nächsten Dienstag den 31. März stattfindet, ergebenst einzuladen.

Constanze Winter.

Zur Nachricht und Berichtigung.

Was die in No. 71 des Couriers berichteten Exempel betrifft, so setze man bei der ersten Antwort $15/19$ Pf. statt $18/19$, und bei der zweiten Aufgabe $6/7$ Pf. statt $6\frac{6}{7}$, dann wird jeder, der sich die kleine Mühe des Nachrechnens geben will, die Rechnung als richtig befinden. R. L.

12 Schock

langes Roggenstroh sind zu verkaufen bei Bunge in Erdeborn.

Frisch gebrannter Kalk bei Stengel.

Heute und morgen frischer Kalk.
Stegmann.

Heute schönen frischen Bänder im Fürstenthal.

Die Farbenhandlung von F. W. Rüprecht offerirt alle in dieses Fach gehörige Maler- und Erdfarben, Oele und besonders schöne und billige Bleiweiße.

Bei Wilh. Engelmann in Leipzig ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bibliotheca Orientalis.

Manuel de Bibliographie Orientale
Contenant

1. Les livres arabes, persans et turcs imprimés depuis l'invention de l'imprimerie jusqu'à nos jours, tant en Europe qu'en Orient, disposés par ordre de matières; 2. table des auteurs, des titres orientaux et des editeurs; 3. un aperçu de la littérature orientale

par

J. Th. Zenker,

Docteur en philosophie et membre de la société Asiatique à Paris.

Gr. 8. Brosch. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Neue medicinische Zeitschrift.

In meinem Verlage erscheint so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

JANUS.

Zeitschrift

für Geschichte und Literatur der
Medicin

in Verbindung mit A. Arndt, J. Busselmaier, D'Artemberg, L. Choulant, H. Damerow, F. Z. Ermerins, L. H. Friedländer, C. H. Fuchs, H. Häser, J. C. F. Harleß, J. F. E. Hecker, C. F. Heusinger, F. Jahn, J. M. Leupold, D. Mansfeld, K. J. H. Marx, Meyer: Ahrens, H. E. Quiggmann, J. Rosenbaum, K. E. C. Schneider, D. Seidenschnur, C. E. J. v. Siebold, J. v. Sontheimer, L. Spengler, J. H. Wallers, F. W. Wästenfeld u. A.

herausgegeben von

Dr. A. W. C. Th. Henschel.

Ersten Bandes erstes Heft.

Inhalt: 1) Janus mythologisch sich selbst beworrend. Vom Herausgeber. 2) Hrabanus Magnentius Maurus. Von Dr. L. Spengler in Elville. 3) Macrizis Beschreibung der Hospitäler in el-Cahira. Aus den arabischen Handschriften zu Gotha und Wien, übersetzt vom Prof. Dr. Wästenfeld in Göttingen. 4) Die Sarnitanische Handschrift, charakterisirt vom Herausgeber. 5) Hippokratés und Aristoteles. Ein kritischer Versuch vom Prof. Dr. K. E. Chr. Schneider in Breslau. 6) Ueber die Spuren einer Kenntniß des Scharlachs bei den Aerzten des 10.—15. Jahrhunderts. Vom Prof. Dr. H. Häser in Jena. 7) Albertus Magnus in seiner Bedeutung für die Naturwissenschaften historisch und bibliographisch dargestellt vom Hofrath und Prof. Dr. Choulant. 8) Ein Beitrag zur Geschichte des englischen Schweißes von Dr. Otto Seidenschnur in Dresden. 9) Petrarca's Urtheil über die Medicin und die Aerzte seiner Zeit. Vom Herausgeber.

Gr. 8. 14 $\frac{1}{2}$ Vogen. Eleg. brosch.

Preis 1 Rthlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Der „Janus“, dessen Plan und Zweck in dem durch jede Buchhandlung zu erhaltenden Prospektus näher bezeichnet ist, soll jährlich in 3—4 Heften zu je 10 bis 14 Vogen erscheinen im Preise von 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. pro Druckbogen.

Für den gediegenen wissenschaftlichen Inhalt sprechen die klangvollen Namen des Herrn Herausgebers und der Herren Mitarbeiter, und so möge dies neue Unternehmen dem großen ärztlichen Publikum, den öffentlichen Bibliotheken, den auf Bestrebungen

der Zeit ein Auge habenden medicinischen Zeitschriften und Journalen zur freundlichen Theilnahme und gütigen Beachtung bestens empfohlen sein.

Manuscripte und zur Recension gewünschte medicinisch-historische Werke oder Abhandlungen werden unter der Adresse:

„Für die Redaktion des Janus“ an die Buchhandlung des Unterzeichneten franco oder durch Buchhändler, Einschluß erbeten.

Breslau, den 30. Januar 1846.

Eduard Trewendt.

Bei Wilh. Engelmann in Leipzig ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch

der

lateinischen Literaturgeschichte

Nach den Quellen bearbeitet

von

Dr. Reinhold Klotz,

ausserordentlicher Professor der Philosophie und Adjunct des kgl. philologischen Seminars zu Leipzig.

Erster Theil.

Gr. 8. Broch. 2 Thlr.

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ueber Friedrichs des Grossen

Classische Studien

Akademische Einleitungsrede

von

August Böckh.

4. 23 Seiten. geh. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Berlin. Veit & Comp.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Luther's Leben.

Erste Abtheilung:

Luther von seiner Geburt bis zum Ablaßstreite.

(1483—1517.)

Von

Karl Jürgens.

Erster Band.

Gr. 8. Geh. 2 Thlr. 15 Ngr.
Leipzig, im Februar 1846.

F. A. Brockhaus.

Im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Höben (J. S.),

Der souveraine christliche Staat,
das Ende unserer Zeitwirren.

Gr. 8. Geh. 1 Thlr. 15 Ngr.

Bei Gelegenheit des Marktes empfiehlt
**alle gute Sorten Cigarren zu
Fabrikpreisen** die Cigarrenhandlung
en gros von **F. Ehrenberg.**

Ganz alte Halbavanna, echte
Hamburger Cigarren von bekannter Güte, à 9
Thlr. pro Mille, ganz besonders preiswür-
dig, bei **F. Ehrenberg.**

**Greiffenberger Creas = Lein-
wand** in breiten Weben von 14—20 Thlr.,
so wie das **Schönste von weißen
Taschentüchern**, à 1—12 Thlr. das
Duzend, sämmtlich von rein leinenem Hand-
gespinnst, dichtestem Gewebe und reeller
Bleiche, empfing ich ein Kommissionslager
und kann solches unter Garantie der Ech-
theit als wirklich gut und billig empfehlen.
F. Ehrenberg,
kl. Ulrichsstraße Nr. 1017.

Vom heutigen Tage ab befindet sich mein
Möbel-Magazin wieder Brüderstraße Nr.
221 in meinem neu erbauten Hause; das-
selbe bietet jetzt wieder eine große Auswahl
sauber, modern und gut gearbeiteter Mö-
bel- und Polsterwaaren aller Arten zu bil-
ligen Preisen dar; ich erlaube mir daher
alle hohen Herrschaften, so wie ein geehr-
tes Publikum zum Besuch desselben hier-
durch gütigst einzuladen.

Halle, den 30. März 1846.

Heinrich Kretschmann.

F. Gansen, große Ulrichsstraße Nr. 5,
empfehlte sein reichhaltiges Lager von Gold-
und Silberwaaren von Colliers, Bracellet-
ten, Brochen, Ohrgehänge, Nadeln, Rin-
gen und alle in dies Fach einschlagende Ge-
genstände zu billigen Preisen.

Mein Lager von Sämereien bei Herrn
Moriz Kade in Halle habe ich wieder
mit ganz frischen Zusendungen versehen.

Martin Grashoff,
Kunst- und Handlungsgärtner
in Quedlinburg.

Preisverzeichnisse der Sämereien des Hrn.
Mart. Grashoff sind bei mir unentgelt-
lich zu bekommen.

Moriz Kade,
Leipz. Str. Nr. 321.

Hagel-Versicherung.

Versicherungs-Anträge für die Leipziger
Allgem. Hagel-Versicherungs-Bank nimmt
fortwährend an und besorgt schnell und
prompt

der Postexpediteur und Agent
Blüchgen in Zerbig.



Es bleibt dabei.



Bis zum 1. Mai muß mein Schnittwaaren-Geschäft geräumt sein, und wird fort-
gesetzt mit dem billigen Verkauf von wollenen Kleiderzeugen und noch mehreren sehr
billigen Sachen. **S. Jonson jun.**, Leipzigerstraße im Thiemann'schen Hause.

Lange unverwüßliche lustige Pfeifen

mit auspolirten Kernspitzen, welche sich nie verunreinigen, à Stück 12½ Sgr., wur-
den fertig und sind solche in Auswahl zu haben bei

F. C. Spieß, in der alten Post.

Die Porzellan- u. Steinguthandlung

von

Spieß & Schober

empfehlte ihr Lager von **Tafel- und Kaffeegeschir-
ren, Fruchtkörben und Schaalen, Vasen, Ampeln,
Figuren, Büsten, Lichtbildern und allen anderen
dahin gehörigen Artikeln in neuer großer Aus-
wahl.**



Parapluis

empfehlte sich ihren verehrten hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden mit einem
ganz wohl assortirten Lager des Neuesten in **Parasols, Parapluis, Pro-
meneurs**, dann in **Marquisen**, besonders billigen **Knickern** en gros und
en detail, mit Zusicherung reeller Bedienung, wie bekannt, bei äußerst billigen Preisen,
und ebenso auch zu der promptesten Besorgung aller für dieses Geschäftsfach vorfal-
lenden Reparaturen.

Die

Sonnen- und Regenschirm- Fabrik

von

F. C. Spieß in Halle,
alte Post,



Pavoline

Zum Rossmarkt als den 2. und 3.
April werde ich in meinem Zelte
mit gutem Wein, kalten und war-
men Speisen und Getränken auf-
warten.
Halle, den 28. März 1846.
A. Aliche.